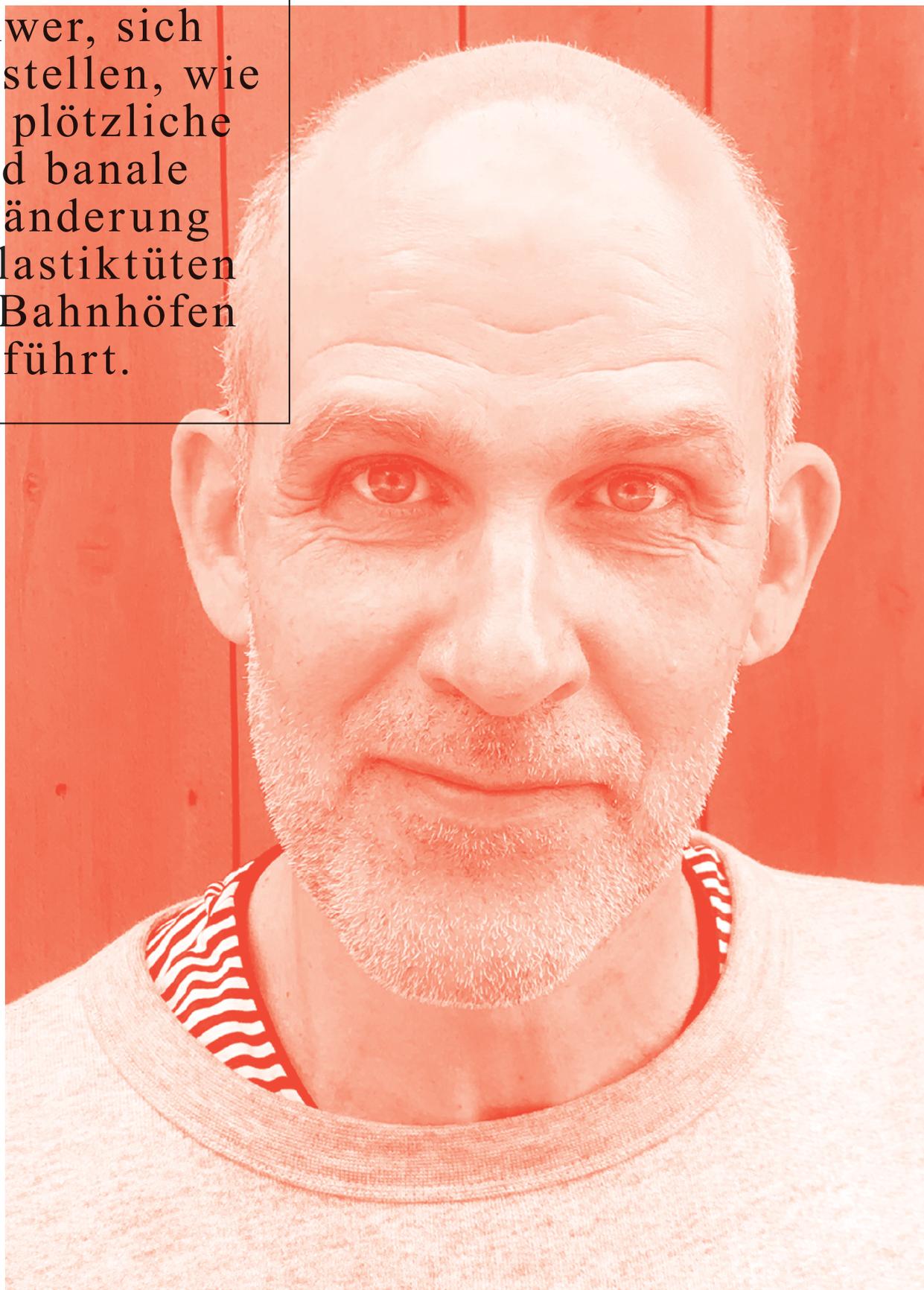


*SPRICH  
DIE  
SPRACHE,  
DIE ES  
WERT IST  
MICH ZU  
VERRATEN*

Es ist nicht  
schwer, sich  
vorzustellen, wie  
eine plötzliche  
und banale  
Veränderung  
zu Plastiktüten  
und Bahnhöfen  
führt.



**Arve Kleiva** (\*1960) lebt als Autor und Kritiker in Oslo. Einen Großteil seines Werkes veröffentlichte er unter verschiedenen Heteronymen, so 1998 als Ernst Ernst *Onkel Max og plomme-treet* (*Onkel Max und der Pflaumenbaum*), 2005 als Gustav Haarnack *Livet på landet* (*Das Leben auf dem Land*) sowie als Aud Olsens 2008 *På kjøkkenet* (*In der Küche*) und 2012 *Oedipus Rex* (Essays, Kommentare, Rezital und Performance zu Ödipus). Unter seinem eigenen Namen erschien 2003 der Essayband *Det er synd at noen få skal ødelegge for alle*. In den letzten Jahren hat er vermehrt Essays, Notizen, Skizzen und Lyrikübersetzungen in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht.

**Alexander Sitzmann**, (\*1974 in Stuttgart) lebt und arbeitet als literarischer Übersetzer, Herausgeber und Lehrbeauftragter in Wien. 2004 Ehrenpreis des bulgarischen Kulturministeriums, 2016 Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung.

In *Das Leben auf dem Land* stellt der norwegische Dichter, Essayist und Kritiker Arve Kleiva uns den deutschen Philosophen Gustav Haarnack (1919–1992) in seinen letzten Aufzeichnungen vor – diesen hat er jedoch bravourös erfunden. Die norwegische Originalausgabe erschien 2005 unter dem Pseudonym Gustav Haarnack und präsentierte sich als Übersetzung aus dem Deutschen. Mit der „Rückübersetzung“ kann das Werk dieses fiktiven Wissenschaftlers nun endlich auch hierzulande gewürdigt werden.

238 Die Idee vom Müll hält sich immer gleichermaßen frisch; alle anderen Ideen werden der vom Müll unterworfen, dem Prinzip der Vermüllung. Ohne die Idee vom Müll wäre die Ideenwelt nicht denkbar und der Geschichtsbegriff ausgeschlossen. Sprachlich gesehen ist Müll Situierung, Strategie –

verbunden mit Verwitterung, Verrottung, Rost, Vergiftung, Härte, Halbwertszeit, mit anderen Worten eine metamorphische Kette, wo die Änderungen der Sprachen in den vorliegenden Text als eine seiner Funktionen hineingezogen werden, als sein eigener – eine parasitäre Strategie, die sich schützt, indem sie in gleichem Maße ausstrahlt und in der Regeneration der Umwelt hervortritt, ohne selbst den Gesetzen der Reproduktion unterworfen zu werden, mit anderen Worten den erotischen Formen, die sich den erotischen Registern der Reproduktion zugunsten anderer Formen entziehen: Genuss, Krankheit, Verfall, Geschäftigkeit, Wechsel, Übersättigung, Repetition, Projektion, Substitution, Pornografie, Anonymität, Verlust, Gefahr.

– Gustav Haarnack

**Gastland Norwegen**

**Stimmen zu Arve Kleiva**

Liest man das Buch in einem Rutsch, gerät man in einen Regen aus Bruchstücken von Text und Denken. Liest man das Buch ein zweites Mal, füllt man seinen Notizblock mit großen Gedanken über das Dasein, die durch einen Räsonnement-Filter der Ästhetik gegangen sind – denn „Auch der Tod ist in gewissem Sinne eine Frage des Stils“.

– *Aftonbaldet*

*Das Leben auf dem Land* eröffnet eine unorthodoxe, frische Lesart der Literaturmaschinerie: Als historisch bewusste Reflexions- und Stilarbeit entwickelt es verschiedene Rahmen für die Möglichkeiten und die Zukunft der Literatur. Haarnacks Buch ist Abdruck, Spiegel und Ankündigung.

– *Klassekampen*

# ARVE KLEIVA GUSTAV HAARNACK – DAS LEBEN AUF DEM LAND AUFZEICHNUNGEN

2 Wenn man in seine Epoche einsinken könnte, so tief, dass sie vergessen wird, lallend und gleichsam vorsichtig, wie eine blinzelnde Unschuld oder Wohlwollen.

7 Der, der schreibt, hat vielleicht nur ein einziges Verlangen, zu verstehen, was Jesu Einsamkeit war, in jeder ihrer Bewegungen, wohlwissend um deren Beziehung zu dem, was jemand, ein Missverständnis, das Ende der Geschichte nennt. Der Text ist genauso sehr eine Wüste für den, der schreibt, wie für den Leser. Der Hochmut in diesem Verlangen kann nur versöhnt werden durch den Wahnsinn, den er voraussetzt.

18 Der Begriff des Perfiden oder das perfide Subjekt: Wenn ich es nicht verstehe, muss etwas verkehrt sein (mit dem, was ich nicht verstehe).

20 Das System der Wiederkehr oder das Primat des Gespenstes, der Halluzinierte bekommt Probleme mit den anderen. Aber im Märchen über den einen – den König, der nicht aus dem vergifteten Brunnen trank, – ging es genauso zu. Die Situationen sind symmetrisch gleich, bis das Unglück, mit dem sie schwanger gehen, alles verändert. Da kam es ans Licht, wer halluzinierte (wenn erwünscht auch für den oder die Halluzinierten), Ödipus und Theben

in unschuldigem Hochmut. So töten Veränderungen das, was sich verändert, versiegelt der Augenblick der Enthüllung die Situation, die enthüllt wird. Man könnte durchaus sagen, dass Enthüllungen damit unmöglich werden oder die Maske für immer versiegeln. Die Enthüllung rotiert um die Achse der Halluzination, die Blindheit ist zu der Quelle geworden, aus der man immer die Einsamkeit schöpfen kann, so wie eine Schlange eine neue Haut schöpft.

31 Frivolität, Norm für den Badeort, der letzte offene sexuelle Raum. Die absurde Ausbreitung des Frivolen eine Funktion von verlorener Erfahrung, generelle Stummheit.

39 Wintertage, Winternächte, achtmonatiges Exil – in einem Monat gleichmäßig arbeiten, in dreien alles andere ausschalten, ein Frühling ohne Glück und Unglück, ein disziplinierter Sommer, ein rastloser Herbst – ein Jahr ohne Ruhe und Unruhe.

48 Zur Messe. Fühlte die Freiheit, die ein Gerücht gibt. Was die Kleidung für einen ist, an dem du auf der Straße vorbeigehst, ist das Gerücht für den, der dich kennt.

Arve Kleiva  
**Gustav Haarnack –  
Das Leben auf dem Land**  
Aufzeichnungen. Aus dem  
Norwegischen von  
Alexander Sitzmann  
Reihe Prosa Band 16  
ca. 160 Seiten, gestaltet  
von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-948336-02-8  
Auslieferung: Oktober 2019



**Textauszug**

Mein Bruder  
sagte: Das  
Vergangene  
ist ein  
Übergriff,  
der niemals  
aufhört



**Athena Farrokhzad (\*1983)** lebt in Stockholm. Sie debütierte 2013 mit dem stilgebenden Lyrikband *Vitsvit*, der bislang in mehr als fünfzehn Sprachen übersetzt und für die Bühne adaptiert wurde. Für ihr zweites Buch, *Trado*, das sie zusammen mit der rumänischen Dichterin Svetlana Carstea schrieb, erhielt sie den Preis des Rumänischen Kulturradios. Ihr dritter Gedichtband *In Bewegung. Brief an eine Kriegerin* (AT) erscheint im September 2019. Farrokhzad ist als Dramatikerin, Übersetzerin (unter anderem Adrienne Rich) und Lehrerin für Kreatives Schreiben an der Biskops-Arnös författarskola tätig.

**Clara Sondermann (\*1990)** studierte skandinavische und neuere deutsche Literatur in Berlin und Reykjavik. Sie arbeitet als Lektorin, Redakteurin und Übersetzerin aus dem Schwedischen und Norwegischen in Hamburg.

Athena Farrokhzad  
**Bleiweiß** Gedicht.  
Aus dem Schwedischen  
von Clara Sondermann  
Reihe Lyrik Band 67  
ca. 80 Seiten, Hardcover  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
978-3-937445-99-1  
Auslieferung: Oktober 2019



*Meine Mutter sagte: Es gibt eine Stummheit, die sich der Übersetzung widersetzt – Bleiweiß*, Langgedicht und Geschichtserzählung, wie Athena Farrokhzad ihr Debüt nennt, findet klare Bilder und knüpft doch ein Geflecht von Mehrdeutigkeiten. *Bleiweiß* nimmt rasch dramatische Form an, die Familienmitglieder ordnen sich (moralischen) Positionen zu und sprechen im Wechsel – bis auf die Erzählerin selbst. Mutter, Vater, Bruder, Onkel und Großmutter spielen mit verdrehten Redewendungen, extravaganten Metaphern und Sprichwörtern unter anderem auf die Themen Erbe, Verantwortung für die Familie, Identität und (Mutter-)Sprache an. Dabei wird die Tochter zwar adressiert, angeklagt und zur Rede gestellt, verweigert aber Antwort und die Einnahme einer Position. So ist das Gedicht durchdrungen von der Vielzahl an Stimmen, die ihre Familie ist oder sein könnte, von der sie ein Teil ist oder sein könnte, und entzieht sich zu einfachen Wahrheiten. Sie zeigen sowohl auf sich selbst und eigene Vergehen als auch auf ein Außen, den Krieg und die damit einhergehende Verrohung der Sprache. Doch in und durch Sprache erkennt die Familie auch die Möglichkeit, Widerstand zu leisten. Für die Erzählerin selbst besteht der Widerstand in ihrer Redeverweigerung.

– Clara Sondermann

In meinen Arbeiten verschmelze ich lyrische, politische und konzeptuelle Verfahren. Mich interessiert die Intimität, die gesellschaftliche Ordnungen offenbart. Und, mit den Worten von Adrienne Rich: Art means nothing if it simply decorates the dinner table of the power which holds it hostage.

– Athena Farrokhzad

### Stimmen zu Athena Farrokhzad

Dieses wichtige Buch legt die kompakte Tektonik frei, die unter den Träumen von Migrant\*innen strudelt. Voller Anklage, Liebe, Trauer und Weisheit spricht Athena Farrokhzads *Bleiweiß* das schwierige Erbe eines Überlebens in der Diaspora an. Von Jennifer Haysida feinsinnig ins Englische übersetzt, beschreibt es durch eine Litanei prägnanter Stimmen das Geflecht aus Verpflichtungen und Projektionen zwischen den Generationen, unter denen die Erzählerin aus dem Blick rutscht. Zerstörung erscheint in intensiver Schönheit, der Schmerz des Verrats wird bestürzend offen benannt: „Deine Familie wird nie auferstehen wie Rosen nach einem Brand“, „Ich habe ein Vermögen in deine Klavierstunden investiert / Auf meiner Beerdigung wirst du trotzdem nicht spielen“. Die geweihten Zeilen fragen: Was wurde aus unseren Geschichten ausgebleicht? Ich habe dieses Buch gelesen und mich an meine Menschlichkeit erinnert.

– Sueyeun Juliette Lee

Athena Farrokhzads Werk wie auch ihre Person haben eine Resonanz, der man sich schwer entziehen kann. In Schweden ist sie eine bedeutende Persönlichkeit, eine entschiedene Feministin und Linke. Und eine herausragende Autorin. An der Oberfläche erzählt *Bleiweiß* eine Geschichte von Migration und wie diese Vertrautes prägt und zugleich verzerrt. Jede\*r in diesem Gedicht hat etwas zu sagen über das Trauma der Migration und die Auswirkungen der Globalisierung auf alle Bereiche der Intimität, noch da wo kaum miteinander geredet wird. Und das Gedicht spielt viele Register. Mal ist es metaphorisch und maniert, dann wieder direkt und unverblümt, auch zärtlich.

– Juliana Spahr

Athena Farrokhzad ist eine sehr einfache und zugleich sehr komplexe Collage gelungen. Das „systematische Spiel mit Unterschieden“ und die „Infragestellung von Repräsentationen“ (Rosalind Krauss) in jeder Zeile – wer spricht, in wessen Namen, in wessen Sprache – machen Farrokhzads Poesie stark und notwendigerweise instabil.

– Jörgen Gassilewski, Sveriges Kulturradio

Poesie als Widerstand ist das zentrale Motiv in *Bleiweiß*. Dieses Buch ist eine Kampfzone.

– Pernilla Berglund, Versopolis

# ATHENA FARROKHZAD BLEIWEISS GEDICHT

Meine Großmutter sagte: Deine Mutter kommt von der aufgehenden Sonne / Sie wurde nach einer Knospe benannt, als sie im Frühling zur Welt kam / Deine Mutter gab dir den Namen einer Kriegerin, um dich für den Winter zu rüsten //

Meine Mutter sagte: Wenn wir uns wiedersehen, werde ich so tun / als hätten wir uns nicht gekannt / als du hungrig warst und ich es war, die dich stillte //

Meine Mutter sagte: Deine Familie wird sich nie von den Lügen erholen, sie verpflichten / Mein Vater sagte: Deine Familie wird nie auf die Dächer zurückkehren, wenn es kühler wird / Mein Bruder sagte: Deine Familie wird nie auferstehen wie Rosen nach einem Brand //

Meine Großmutter sagte: Es gibt eine Zeit für alles unter dem Himmel / Zeit, um auf die Dächer zurückzukehren, wenn es kühler wird //

Meine Mutter sagte: Ich werde mir nehmen, was mir gehört / Der Sprache beraubt, wirst du in den Tod gehen / Sprachlos bist du gekommen, sprachlos sollst du gehen //

Meine Mutter sagte: Warum rufen sie zu Gott von den Dächern / Haben sie vergessen, dass Gott die Peitsche hielt / als ihre Mütter gefoltert wurden //

Mein Onkel sagte: Was wird aus uns, nachdem wir unsere Befreiung mit den Mitteln erkämpft haben, die uns gefangen hielten //

Mein Vater sagte: Es gibt einen Krieg, der in den Eingeweiden vor sich geht / Es gibt einen Feind, der aus meinen Händen und aus meinen Lippen stürzt //

Mein Onkel sagte: Vergiss nicht, wie du als Kind auf diesen Straßen gelaufen bist / Vergiss nicht, in einer Revolution zählen die Urteile der Töchter zwischen den Zeilen //

Meine Mutter sagte: Wenn du sprichst und keiner da ist / an den du die Sprache aufgeben kannst, dann / hat es keinen Sinn zu sprechen //

Mein Onkel sagte: Wenn du eine Grenze überquerst und dabei nicht schaudern musst / dann hast du keine Grenze überquert //

Mein Vater sagte: Niemand, der zu dir gehört, liegt in dieser Erde begraben, also / gehört diese Erde nicht zu dir / Meine Mutter sagte: Erst wenn du mich in dieser Erde begräbst / gehört diese Erde zu dir //

Mein Bruder sagte: Wir sind nichts anderes als / die Summe der Schäden, die Sprache uns zufügt / die Summe der Schäden, die wir zufügen //

Mein Bruder sagte: Die einzige Sprache, mit der du das Verbrechen verurteilen kannst / ist die Sprache der Verbrecher / und die Sprache der Verbrecher / wurde erfunden, um das Verbrechen zu rechtfertigen //

die letzten  
Sonnenstrahlen  
schafften uns  
und würden en  
passant mit uns  
verschwinden



Um was für eine Art Buch handelt es sich? Es handelt sich um eine Plage. Um was für eine Art Plage handelt es sich? Es handelt sich um eine Schar von Seufzerguppen, gleich um mehrere auf einmal; miteinander verbündet, zusammengeballt, in der Ebene versprengt. Es sind dies zum einen Texte, die einem Prinzip mutierter Wiederholung folgen, zum anderen schemenhafte Erzählungen, die in raschen Push-Nachrichten Szenarien evozieren und wieder verschwinden lassen, derweil ein Ich / ein Wir / ein Man von sich und anderen berichtet. Form und Vorgehensweise sind mit Edvard Munchs Lebensfries entfernt verwandt, insbesondere was dessen fragmentierte Serialität und die verschwimmenden Figuren und Umgebungen betrifft; dieselben Motive zeigen sich als Transformatoren an unterschiedlichen Orten. Die Farbigkeit allerdings ist eine andere, auch geht es – zumindest streckenweise – fröhlicher zu und nicht alle Frauen sind Vampire, vielmehr stellen sich etwaige Vorannahmen, von welcher Art Ort aus, aus welchen Gefäßen und aus welchem Körper eine Stimme spricht und trinkt, als Lug und Trug heraus. Anstelle eines Plots gibt es also ein Tau, mithilfe dessen sich der Text an der Decke befestigen und als Mobile betrachten lässt.

– Charlotte Warsen

### Stimmen zu Charlotte Warsen

Was für eine wundersame Wippe aus dunstiger Leichtigkeit und getrichelter Schwere, aus

**Charlotte Warsen** (\*1984 in Recklinghausen) wuchs in Haltern am See auf, studierte Malerei und Englisch in Düsseldorf, Köln und Joensuu, promoviert seit langer, langer Zeit in der Philosophie zur Politik des Malens und lebt in Berlin. Beiträge in Zeitschriften, unter anderem Edit, STILL, der Greif, zweikommasieben, randnummer, und Anthologien, unter anderem *Spitzen* (Suhrkamp 2018) und *Aus Mangel an Beweisen* (Wunderhorn 2018); ihr erster Gedichtband *vom speerwurf zu pferde* erschien 2014 bei Luxbooks. Zurzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Düsseldorfer Kunstakademie im Forschungsprojekt *Kulturtechnik Malen*, zusammen mit Meret Kupczyk und Ludger Schwarte gibt sie den gleichnamigen Sammelband heraus (Fink 2019, i.E.).

Charlotte Warsen  
**Plage**  
Gedichte

Reihe Lyrik Band 68  
ca. 80 Seiten, gestaltet von  
Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-948336-00-4  
Auslieferung: Oktober 2019



fugenden Liebesströmen und stillem Gewässer. Das ist so gescheit, witzig, melancholisch, zart und auch würzig, und frech und voll Schönheiten aus fernen Fähren.

– Jana Papenbroock

eine verschwenderische Sprachschöpfung aus dem Geist der Malerei und der Musik

– Meinolf Reul, *Textem*

Scheinbar leichthin kombiniert sie Strukturelemente moderner Lyrik von diversen Surrealisten bis zu Momenten von Slam und Grotteske. Die Innovationsfülle beeindruckt in originellen Kompositbildungen ebenso wie in verblüffenden Sinnverklebungen oder den schroffen Wechseln der Stilebenen von Pathos bis Jargon. Es entstehen Such- und Wimmelbilder, Panoramen und Panoptiken, beim Lesen ablaufende Mini-Filme und Installationen. Charlotte Warsens fragil-scurrile Sprachgrafiken entzücken ob der Eleganz und Raffinesse im Groß- und Feinbau der Gedichte.

– Jury des Literarischen März 2019, Begründung zur Vergabe des Wolfgang-Wehrauch-Förderpreises

Charlotte Warsens Seufzerguppen ... sind anarchisch-assoziative und gewitzt-gelehrte, aggressiv-melancholische und musikalische Texte, offene Sprachkunstspiele, in ihrer Art einzig. Multimedial wollen sie rezipiert werden: still gelesen, auf dem Papier gesehen, im Raum gesprochen oder gesungen und gehört. Kein einfach-realistisches, dokumentarisches Abbild

der Welt, sind sie widerständig bis in die Abstraktion ... eine Klage nicht allein auszusprechen, das wäre affirmativ, sondern sie kunstvoll zu singen: mit der eigenen Kunst mithin die Sprach- bzw. Wahrnehmungsordnungen der herrschenden Zivilisation, nicht ohne bösen Witz und Selbstironie, in Unordnung zu bringen. Dazu findet und erfindet Charlotte Warsen, die auch Malerin ist, künstlerische Verfahren der Verschiebung und Zerstäubung des Sinns und außer in der semantischen auch in sämtlichen anderen Kategorien der Sprache. ... Die 2500-jährige Geschichte dichterischer Klage, die abendländische Tradition widerständigen Schreibens aus Melancholie schreibt Charlotte Warsen mit ihren Seufzerguppen fort: erfrischend, provokativ, selbstironisch, frech, mit einem ihr ganz eigenen Gestus und Ton.

– Susanne Schulte, *Laudatio zur Vergabe des GWK-Förderpreises Literatur 2016*

### Charlotte Warsen bei kookbooks

Schulte/Seel (Hg.): **Sibyllen&Propheten. Triggerpunkte tom Ring**  
168 S., 978-3-937554-92-2

Bayer/Seel (Hg.):  
**all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän**  
336 S., 172 S., 978-3-937554-80-9

Coverzeichnung für Linus Westheuser:  
**oh schwerkraft. Gedichte**

# CHARLOTTE WARSEN PLAGE GEDICHTE

so ist es nun aber Abend und  
ich kann mit keiner möglichen Todesart leben  
man trieb auf Klarnamen und Barken durch die Nacht  
im Innern einer Salzwasserlagune  
einige von uns die vom Ufer wiederkehrten  
waren mit Fliegen dermaßen bedeckt  
dass sich kein Teil von ihnen mehr erkennen ließ im  
Mondschein jede Einzelne ein benzinfarbener Schwarm  
sogleich bemächtigten sich die Insekten  
auch der an Bord Gebliebenen trugen  
sich so dick auf Gesicht und Körper auf dass man  
weder aus noch ein wusste zwei oder drei Tage  
hielt diese Plage an ...

und überall  
saßen Wasserwesen in den Felsen auf  
so kühle Weise zart und auf so

zarte Weise fragil geil und all das  
auf so transluzent gespannte Art dass alles gut aussah und auch so  
wehrlos und entleert *dass alle Erregung unerträglich ewig dauerte* und immer nochmal  
eine Runde länger als man sowieso schon nicht mehr lustig schlucken ledrig  
seinen Namen bei sich zu behalten nicht mehr  
gut aussah für Wochen  
nichts vermochte

matko du hast  
mir die seele  
gepuckt / dusza  
ist die jetzt  
deutsche



*liedvoll, deutschyzno* entstellt das Mickiewicz-Incipient „Litwo! Ojczyzna ...“ („Litauen! Vaterland ...“) aus dem als polnisches Nationalepos geltenden *Pan Tadeusz*. Der verdeutschte Vokativ des Verlusts hat in seiner vorgezeichneten Überschreibung nichts mehr mit Nostalgie zu tun. Er zielt auf die Sprache und betitelt eine heteroklitische Sammlung von Gedichten, Ikonenklonen und Collagen, deren kleinster gemeinsamer Nenner Verschiebung und Metagramm sind. Einen wesentlichen Teil des Bandes bildet der Zyklus „das pulmal in vatis klematis“, der aus der Beschäftigung mit dem polnisch-jüdischen Pilpul (von „pilpel“, „pfeffern“) hervorging. Am Anfang stand dabei eine Frage, die Spötter seit Jahrhunderten umtreibt: Warum geht Pontius Pilatus in Johannes 18.33 ins Prätorium, bevor er Jesus draußen richtet? Otfried von Weisenburg erlaubte sich im 9. Jahrhundert als Erster den Scherz, *prätorium* in einer Glosse als *sprächhūs* zu übersetzen – Synonym von „Abort“.

– Dagmara Kraus

**Dagmara Kraus** (\*1981 in Wrocław, Polen), studierte Komparatistik, Kunstgeschichte und Literarisches Schreiben in Leipzig, Berlin und Paris und lebt als Lyrikerin und Übersetzerin in Straßburg. Bei *kookbooks* erschien ihr Debüt *kummerang* (2012), *das vogelot schlich mit geknickter schnute* (2016), ein Bändchen mit pseudo-fatrastischen Lautschrift-Collagen als Risografiedruck von Andreas Töpfer, sowie das Kinderbuch *alle nase diederdase* (2018) mit Illustrationen von Andreas Töpfer. 2018 veröffentlichte sie zudem *Aby Ohrkranf's HUNCH POEM* in Urs Engellers roughbooks-Reihe, 2016 *wehbuch* und 2013 ebenda *kleine grammaturgie*, einen Versuch, in Plansprachen zu dichten. Für das Hörstück *Entstehung dunkel* erhielt sie gemeinsam mit Marc Matter 2015 den Förderpreis zum Karl-Sczuka-Preis für avancierte Radio-kunst, ferner 2016 den Heimrad-Bäcker-Förderpreis, 2017 den Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung und 2018 den Basler Lyrikpreis sowie den Förderpreis zum Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor.

Dagmara Kraus

**liedvoll, deutschyzno**  
Gedichte

Reihe Lyrik Band 69  
ca. 80 Seiten, gestaltet von  
Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-948336-01-1  
Auslieferung: Oktober 2019



## Stimmen zu Dagmara Kraus

Statt Antworten zu geben oder Rätsel zu lösen, führt das Gedicht ins Offene und zerstreut sich sozusagen selbst ... Überall bedeutet Migration den Sturz in die Mehrsprachigkeit, sie ist einer der Lebenstexte unseres Jahrhunderts. Auch für die Nachgeborenen wird die Muttersprache der Mutter zum Merkmal einer besonderen Identität. Ratlos und heftig, virtuos und unsentimental wird hier davon gesprochen. Selbst wer die polnischen oder französischen Wörter nicht versteht, spürt den Druck, unter dem „çatodas“ steht, und die Intensität, mit der es seine Zeitzeugenschaft vermittelt.

– Gisela Trahms, FAZ

Dagmara Kraus folgt den „flüchtigen Wörtern“ in die Fremde, die Entheimung vollzieht sich hier als Ausbruchsbewegung in die Mehr- und Vielsprachigkeit – eine polylinguale Poesie entsteht.

– Michael Braun, *signaturen-magazin.de*

Ihre experimentellen Gedichte, die rätselhafte Wortneuschöpfungen mit poetischer Leichtigkeit vereinen, sind nicht auf Verständlichkeit aus,

sagt Dagmara Kraus. Kraus sprach ausschließlich Polnisch, bis sie 1988 mit sieben Jahren nach Deutschland kam. Von einem Tag auf den anderen in eine unverständliche Klangwelt versetzt, durchlief das Kind zum zweiten Mal den Prozess der Sprachaneignung. Diese Erfahrung bestimmt noch heute Kraus' poetische Arbeit: Als Sammlerin, die Gedichte „baut“, hält sie Ausschau nach Sprachmaterial, das Bedeutungen konzentriert und generiert.

– Hans Thill, *Künstlerhaus Edenkoben*

## Hinreißend

– Tobias Lehmkühl, *Süddeutsche Zeitung*

## Dagmara Kraus bei kookbooks

**alle nase diederdase.** Kinderbuch  
40 S., 978-3-937445-89-2

**das vogelot schlich mit geknickter schnute.** 22 elfzeiler  
32 S., 978-3-937445-70-0

**kummerang.** Gedichte  
80 S., 978-3-937445-50-2

# DAGMARA KRAUS LIEDVOLL, DEUTSCHYZNO GEDICHTE

## çatodas

drei sprachen sind zu groß für deinen mund, mein kind  
kau dir an der kruste hier muskeln an, nimm  
an floskeln tuste gut daran, te tusteste zu meiden  
ah, das wusstest du schon, na dann

drei sprachen sind zu groß für deinen mund, mein kind  
die eine hockt noch schief im rachen, indes die anderen  
auf angenährte tanten machen, wie damals die aus  
liza stara vom saalrand der parade rara

drei sprachen sind zu groß für deinen mund, mein kind  
sagst du bélier, verbrauchst du zu viel spucke  
meinst du wichurę, zeigst aufs regenzuckeln  
und rührst dir was aus drei familien, führst krudes

durch die fleur-de-lilien und setzt dort wechselbälger aus  
kuckuckskinder, bülbülschinder, wie du wörtchen  
aus drei sprachen klaubst, wie du urkreol verschraubst  
was syntaktisch, synku, sich nie binden ließe

pfui, du fiese mutter, biest du, arge hast dein kind betrogen  
um die eine muttersprache; alles dreimal: 3 x strachy  
drei çä-to-das, selbdritt fällt durchs fehlerfach  
deine zunge, kindlein, splisst: père, quoi to ist, äquator

## liedvoll, deutschyzno moja

1  
millionen flüchtige wörter stehen an  
der grenze zu diesem gedicht  
die beine in den bauch sich  
schlange an der grenze  
dunkle wörter, dunkle fremde  
suchen nach zuflucht, wollen hier wohnen  
verjaschmakt, betschadort, da warten  
mummen von jenseits der pole  
es sind welche von ungarn gekommen  
zupelnie niederschaße słowa  
drängen sich hier in die futura  
reçe błagaqj, bebeten die grenzen  
deine, deutschyzno moja

3  
abgeschoben ausgespuckt  
da ist etwas kleinstes blaurosa  
gepuckt, wie ein taubenschluck  
leise weints mitten im pulk

wo sind denn die aus dem morgenland  
die drei worte mit den gaben  
nix myrrhe hier  
her mit dem schwarz-rot-gold

wörter aus dem buch der könige  
hocken im containerdorf: UMFwörter  
aus saba, noch milchschorf im haar  
labern babel

## LYRIK

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
00-7*	Daniel Falb <b>die räumung dieser parks</b> Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp <b>Wie Alpen</b> Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler <b>vereinzelt Passanten</b> Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner <b>Gegensprechstadt – ground zero</b> Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf <b>kochanie ich habe brot gekauft</b> Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson <b>Dunkelströme</b> Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz <b>Vergeuden, den Tag</b> Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck <b>zum fernbleiben der umarmung</b> Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer <b>spiel • ur • meere</b> Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho <b>Album</b> Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey <b>Reisen in Ziegengeschwindigkeit</b> Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho <b>farben</b> Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp <b>Kolonie Zur Sonne</b> Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck <b>Helle Verwirrung &amp; Rincks Ding- und Tierleben</b> Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf <b>falsche freunde</b> Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb <b>BANCOR</b> Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter <b>Nach den Diskotheken</b> Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey <b>Du kennst das auch</b> Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow <b>Erdöl</b> Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz <b>ausrücken mit modellen</b> Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler <b>You're welcome</b> Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel <b>ich kann diese stelle nicht wiederfinden</b> Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer <b>Gegenschein</b> Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck <b>Honigprotokolle</b> Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus <b>kummerang</b> Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner <b>Pergamon Poems</b> Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson <b>Im Licht der Prophezeiungen</b> Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf <b>SONNE FROM ORT</b> Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp <b>Dickicht mit Reden und Augen</b> Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter <b>Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch</b> Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt <b>das amortisiert sich nicht</b> Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf <b>meine schönste lengevitch</b> Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht <b>Neu-Jerusalem</b> Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens <b>gorgos portfolio</b> Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert <b>Picknick mit schwarzen Bienen</b> Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi <b>In verbrachter Zeit</b> Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler <b>der rest ist resonanz</b> Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser <b>oh schwerkraft</b> Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs <b>gestammelte werke</b> Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke <b>Venice singt</b> Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus <b>das vogelmot schlich mit geknickter schnute</b> Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb <b>CEK</b> Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger <b>Lieder für die letzte Runde</b> CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel <b>was weißt du schon von prärie</b> Gedichte	19,90	20,50
75-5	Görütz / Huotarinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander <b>mehr als pullover borgen</b> Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter <b>Ungeheuer. Stücke</b> Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger <b>flüchtige monde</b> Gedichte	19,90	20,50
80-9	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) <b>all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän</b> Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe <b>SOMA</b>	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne <b>l'usage du mot / notes for soloists / zaroum</b>	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky <b>Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt</b>	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp <b>118</b> Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup <b>Stirb, Lüge, Stirb</b> Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz <b>barbaren erwarten</b> Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi <b>Wolkenflug spielt Zerreißprobe</b> Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens <b>untoter Schwan</b> Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter <b>Es könnte auch schön werden</b> Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson <b>Panikraum</b> Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) <b>Sibyllen &amp; Propheten Triggerpunkte tom Ring</b>	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht <b>fachsprachen XXXVII–XLV</b> Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich <b>Spliss</b> Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt <b>scrollen in tiefsee</b> Gedichte	19,90	20,50
96-0	Monika Rinck <b>Alle Türen</b> Gedichte	19,90	20,50
97-7	Georg Leß <b>die Hohlhandmusikalität</b> Gedichte	19,90	20,50
98-4	Daniel Falb <b>Orchidee und Technofossil</b> Gedichte	19,90	20,50
99-1	Athena Farrokhzad <b>Bleiweiß</b> Gedicht	19,90	20,50

## 978-3-948336-

978-3-948336-		€ [D]	€ [A]
00-4	Charlotte Warsen <b>Plage</b> Gedichte	19,90	20,50
01-1	Dagmara Kraus <b>liedvoll, deutschyzno</b> Gedichte	19,90	20,50

**kookbooks**

Daniela Seel  
Schlieperstraße 59  
13507 Berlin  
Mobil +49.172.614.32.32  
daniela.seel@kookbooks.de  
www.kookbooks.de

**Auslieferung D**

GVA Göttingen  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36  
37081 Göttingen  
Fon +49.551.48.71.77  
Fax +49.551.413.92  
frestler@gva-verlage.de

**Vertretung D**

Baden-Württemberg, Bayern,  
Saarland, Rheinland-Pfalz  
Michel Theis  
c/o büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12284704  
Fax +49.89.12284705  
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,  
Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein  
Christiane Krause,  
c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt,  
Thüringen, Hessen  
Regina Vogel,  
c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12.28.47.04  
Fax +49.89.12.28.47.05  
www.buero-indiebook.de

**PROSA**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
01-4	Jan Böttcher <b>Lina oder: Das kalte Moor</b> Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt <b>Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland</b> Anthologie	10,00 UVP	
10-6	Silke Andrea Schuemmer <b>Remas Haus</b> Roman	7,90 UVP	
13-7	Michael Stavaric <b>Europa. Eine Litanei</b>	19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset <b>Klangwesen</b> Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp <b>Ohrenberg oder der Weg dorthin</b> Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen <b>Bollwerk</b> Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset <b>Laura oder die Tücken der Kunst</b> Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen <b>im keinland ist schönerland stumm</b> Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric <b>Nkaah. Experimente am lebenden Objekt</b>	18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro <b>Karmiina K.: „Ich bin okay.“</b> Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel <b>Ben</b> Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho <b>Tiere in Architektur</b> Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset <b>Beauty Police</b> Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson <b>sein gelassen</b> Aufzeichnungen	19,90	20,50

**978-3-948336-**

02-8	Arve Kleiva <b>Gustav Haarnack – Das Leben auf dem Land</b> Aufzeichnungen	19,90	20,50
------	--	-------	-------

**KUNSTBUCH**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
02-1	Johannes Jansen <b>Liebling, mach Lack!</b> Faksimiles	25,00 UVP	
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold <b>Falsche Russen im Buch</b> Geschichten	10,00 UVP	
64-9	Hermann Recknagel <b>Feuerwache II</b> Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel <b>Suppengrün 0,99 €</b> Fotografien	ca. 49,00	50,40

**KINDERBUCH**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
07-6	Heide Henschel / Thomas Mohnike <b>Luise und das langweiligste Buch der Welt</b>	12,80	13,20
21-2	Michael Stavaric / Renate Habinger <b>Gaggalagu</b>	14,90	15,30
25-0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick <b>Durch dick und dünn/Through thick and thin</b>	14,90	15,30
31-1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab <b>Ein Waldwicht fliegt in den Oman</b>	19,90	20,50
48-9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer <b>Ich bin der Wind</b> Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89-2	Dagmara Kraus <b>alle nase diederdase</b>	19,90	20,50

**ESSAY**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
12-0	Thomas Kraft <b>Schwarz auf weiß</b> Eine Werbeschrift	7,90 UVP	
20-5	Monika Rinck <b>Ah, das Love-Ding!</b> Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson <b>Im Innern der zerbrechenden Schale</b> Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow <b>Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation.</b> Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck <b>Risiko und Idiotie</b> Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler <b>Unterhaltungsessays</b>	19,90	20,50

**NONBOOKS**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
08-3	Jan Böttcher <b>Der Krepierer</b> Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
	Tragetasche <b>Sterntaler</b> Tragetasche <b>Katzenziegen</b>	4,50	4,50
	Rucksack-Tragetasche <b>Tannenbaum-Yeti</b>	6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab <b>Mit dem Waldwicht um die Welt</b>	7,50	7,50
	Volker Reiche <b>Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“</b>	500,00	500,00
	Plakat <b>Blutbahn</b> „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat <b>Fisch</b> „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)		
	Plakat <b>Ameisenwolf</b> „das amortisiert sich nicht“ (A1)		

(\* zurzeit vergriffen)

*LEERE  
HAT DIESE  
FÄHIGKEIT  
ZU LÄUTEN*